

Neublatt *Abant*
30. X. 1917

22

Der Sieg von Vainfizza.

Von unserm Kriegsberichterstatter.
(Vom Kriegspressequartier genehmigt.)
Vainfizza-Plateau, 27. Oktober.

Während rechts von uns die deutschen Truppen den Feind über den Haufen warfen, mußten wir wütende Gegenstöße aufhalten. Jetzt, wo General Fürst Gonzaga mit Autokolonnen in fieberhafter Eile frische Reserven gegen Matajur in die Flanke der verbündeten Stoßgruppe wirft und der Feind sich stellen will, bricht unsre Armee mit unaufhaltbarem Elan gegen die Ssonzofront vor.

Als Capello den Rückzug auf Vainfizza befahl, wurden starke Nachhuten gestellt, um unter deren Schutz Truppen und Material planmäßig retten zu können. Unsre Truppen rannten aber den Feind mit solcher Wucht an, daß die Nachhuten zerfielen, alles untereinander geworfen und der Rückzug in wilde Flucht ausartete.

Zuerst drang der Nordflügel auf den Fersen der flüchtenden Italiener in die Linie Lom-Kal vor. Hier warteten große Reserven. In Lizza zusammengepfercht, konnten sie sich gar nicht zum Kampf stellen und gerieten in vollständige Verwirrung. Hestig verteidigt wurde die Absceßschlucht, wo Siebenbürger und Gebirgsregimenter ungeachtet des wilden Flankenfeuers sich durch die enge und steile Schlucht durchschlugen. Dann schob sich unsre Armee bei Canale über den Ssonzo.

Von Vainfizza aus drangen ungarische und galizische Truppen gegen Blava vor, wo an zwei Ssonzobrücken sich alles, Train, Artillerie und Truppen, staut. Um hier eine Katastrophe zu verhindern, stellten sich uns Elitetruppen bei Slemo entgegen, um unsern Ansturm so lange aufzuhalten, bis bei Blava der Ssonzoübergang vollzogen wäre. Hier kämpfte die erste und ein Teil der fünften Bersaglieribrigade, bestehend aus den Regimentern 6, 12 und 4, starke Alpinitruppen und Sturmitruppen, „Flammenere“ und „Battaglioni della Morte“ genannt. Ihre Aufopferung war jedoch vergebens. Während unsre Flieger Blava und beide Brücken mit Bomben überschütteten, wodurch Brände und Explosionen hinter den kämpfenden Italienern entstanden, warfen ungarische und galizische Truppen auch die letzten Nachhuten und drangen in Blava ein. Am Südflügel kämpften Honvedregimenter schwer um den Monte Santo, wo der Feind erbitterten Widerstand leistete.

Der Kampf zieht sich allmählich nach Süden. Und während große Massen unsrer Armee von Canale aufwärts über den Ssonzo fluten, tobt ein riesiger Artilleriekampf bis zum Meer. Die italienischen Stappenpunkte weit hinter der Front, Cormons, Grado, Cervignano, werden von schweren Granaten unsrer weittragenden Batterien bestreut; und auch der Infanteriekampf breitet sich an der ganzen Front aus.

Die Vorstellungen von Görz, Fatti, Srib und Monte Santo sind genommen, am Monte Gabriele dringen Honveds unaufhaltsam vor, der Ruf ist in unsrer Hand. Die Italiener fliehen, alle Eisenbahnzüge sind nach Westen in Bewegung, die Landstraßen sind vollgepfropft mit unübersehbaren Autokolonnen. Bei den

Sobhabatterien ist eine rege Bewegung und Abmontierungsarbeiten zu beobachten.

All das ist die Wirkung des großen Sieges der zweiten Ssonzoarmee bei Vainfizza. Diese Armee, als Zentrum in der großen Schlacht, hat das Hauptverdienst an dem unerwarteten raschen Sieg. Die Beute beträgt bisher 100 Geschütze und 17.000 Gefangene; am Plateau wurden riesige Magazine, gefüllt mit Munition, Lebensmitteln, Ausrüstungen, Bohrmaschinen, Autokolonnen etc., vorgefunden.

Bereits am 27. d., abends, ist die Linie Salcano-Blava am Ssonzo und Blava-Cividale erreicht, statt am 29. d., also zwei Tage früher.